

Baden-Württemberg: 52 Prozent der älteren Beschäftigten wollen früher in Rente

- **DAK-Gesundheitsreport 2026 untersucht Rentenpläne und Krankenstand im Südwesten**
- **Fehlzeiten steigen mit zunehmendem Alter deutlich: Mit 66 Jahren liegt Krankenstand im Schnitt bei 10 Prozent**
- **DAK-Landeschef Euerle setzt auf Werte und betriebliches Gesundheitsmanagement für lange Erwerbstätigkeit**

Stuttgart, 14. Juli 2026. Mehr als jeder zweite der Beschäftigten ab 50 Jahren in Baden-Württemberg will früher in Rente gehen. Bei denjenigen mit einer schlechteren Gesundheit sind es mit 56 Prozent noch mehr. Das geht aus dem aktuellen DAK-Gesundheitsreport „Arbeiten ab 50“ hervor. Dafür hat das IGES Institut im Auftrag der DAK-Gesundheit den Krankenstand aller DAK-versicherten Beschäftigten in Baden-Württemberg analysiert und eine repräsentative Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Ein Kernergebnis: Ältere Beschäftigten sind seltener, aber im Schnitt länger krankgeschrieben. Ab Mitte 50 kommen auffällig viele Fehlzeiten dazu. Im Alter von 66 Jahren liegt der Krankenstand der Beschäftigten im Schnitt bei 10 Prozent – und damit doppelt so hoch wie bei den 50- bis 53-Jährigen (jeweils fünf Prozent). Über alle Beschäftigten ab 50 Jahren hinweg liegt Baden-Württemberg mit 6,2 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (7,4 Prozent).

„In der aktuellen Debatte über eine Rentenreform und längere Arbeitszeiten zeigt der DAK-Gesundheitsreport wichtige Ergebnisse: Wenn jeder zweite ältere Beschäftigte im Südwesten frühzeitig ausscheiden will, dann müssen wir darauf reagieren“, sagt Siegfried Euerle, DAK-Landeschef in Baden-Württemberg. „Es wird immer wichtiger, erfahrene Kolleginnen und Kollegen gesund, motiviert und leistungsfähig im Job zu halten. Dafür braucht es vor allem Wertschätzung am Arbeitsplatz und ein betriebliches Gesundheitsmanagement, das stärker auf die Bedürfnisse älterer Beschäftigter zugeschnitten ist.“

Über die Hälfte der ab 50-Jährigen plant vorzeitigen Ruhestand

Eine Forsa-Umfrage für den DAK-Gesundheitsreport zeigt, dass 52 Prozent der Beschäftigten ab 50 Jahren in Baden-Württemberg einen vorzeitigen Renteneintritt planen. Damit liegt der Südwesten genau im Bundesdurchschnitt. 35 Prozent möchten bis zur gesetzlichen Rente

arbeiten. 10 Prozent können sich vorstellen, darüber hinaus erwerbstätig zu bleiben. Bezogen auf alle Beschäftigten in Baden-Württemberg denken 42 Prozent über einen früheren Ausstieg aus dem Erwerbsleben nach. Ob Menschen länger arbeiten möchten, hängt maßgeblich von ihrer Gesundheit ab. Unter den Beschäftigten mit einem schlechteren Gesundheitszustand plant mehr als die Hälfte (56 Prozent) einen vorzeitigen Renteneintritt. Beschäftigte mit guter oder sehr guter Gesundheit können sich dagegen deutlich häufiger vorstellen, bis zum gesetzlichen Renteneintritt oder darüber hinaus zu arbeiten.

Wertschätzung: wichtige Voraussetzung für längeres Arbeiten

Wer länger, motiviert und leistungsfähig arbeiten soll, braucht laut Report neben guten Arbeitsbedingungen vor allem mehr Wertschätzung. Für 35 Prozent der Befragten ab 50 Jahren ist dies eine wichtige Voraussetzung für ein längeres Erwerbsleben. 32 Prozent wünsche sich zudem eine stärkere Anerkennung ihres Erfahrungswissens. Damit gehört Wertschätzung zu den wichtigsten nicht-monetären Faktoren für eine längere Erwerbstätigkeit. Am häufigsten wünschen sich die Befragten jedoch eine höhere Bezahlung (47 Prozent), gefolgt von einer besseren Anpassung der Arbeitszeiten an ihre individuellen Bedürfnisse (42 Prozent) sowie einer Anpassung des Arbeitsumfangs (37 Prozent).

Beschäftigte ab 50 seltener, aber länger krankgeschrieben

Laut DAK-Gesundheitsreport schätzen ältere Beschäftigte in Baden-Württemberg ihre Leistungsfähigkeit als sehr hoch ein und sie sind, seltener krankgeschrieben als jüngere. Beschäftigte ab 50 Jahren kamen im Jahr 2025 auf 148 Krankschreibungen je 100 Versicherte, bei den unter 50-Jährigen waren es mit 190 Fällen deutlich mehr. Obwohl Erwerbstätige ab 50 Jahren seltener krankheitsbedingt ausfallen als jüngere Altersgruppen, sind die Fehlzeiten je Krankheitsfall fast doppelt so lang. So liegt die durchschnittliche Falldauer bei den über 50-Jährigen bei 15,3 Tagen, bei den unter 50-Jährigen waren es 7,8 Tage. Der Krankenstand liegt bei den 50-Jährigen in Baden-Württemberg bei 6,2 Prozent. Mit zunehmendem Alter steigt er kontinuierlich an und erreicht im Alter von 66 Jahren zehn Prozent. Ein Krankenstand von zehn Prozent bedeutet, dass an jedem Tag durchschnittlich zehn von 100 Beschäftigten arbeitsunfähig sind.

Aktivrente: Extra-Bonus für Gesunde?

Die Befragung zeigt auch: Gegenüber der neuen Aktivrente sind viele Beschäftigte ab 50 grundsätzlich offen (76 Prozent), allerdings gibt es keine Mehrheit mit klarer Nutzungsabsicht. Ein Drittel der Befragten (33 Prozent) kann sich die Nutzung einer Aktivrente gut vorstellen. Weitere 43 Prozent schließen dies nicht aus. Gleichzeitig lehnen 23 Prozent die Aktivrente klar ab.

Für den DAK-Gesundheitsreport mit dem Schwerpunkt „Arbeiten ab 50: langfristig gesund und zufrieden“ wurden unter anderem die

Krankschreibungen von 263.000 erwerbstätigen Versicherten der DAK-Gesundheit in Baden-Württemberg analysiert.

Die DAK-Gesundheit ist die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse Deutschlands und engagiert sich besonders im betrieblichen Gesundheitsmanagement. Mehr Infos und aktuelle Termine unter: www.dak.de/bgm